

Merseburger Tageblatt

Regulärpreis für Haus durch die Abnehmer monatlich M. 2,00 monatlich 20 Pf. durch die Post bezogen best. und 11 Pf. monatlich. Beilagen: die Abnahme v. B. Woch. M. 2,40 best. 20 Pf. Einzelnummer 10 Pf. — Drucker: in der Stadt Merseburg. — Für Anzeigen: in der Stadt Merseburg. — Druck: in der Stadt Merseburg. — Druck: in der Stadt Merseburg.

Kreisblatt

Wochenpreis für die emp. Kleinsten oder deren Raum 20 Pf. die Druck-... Die Zeitung ist aus... Die Zeitung ist aus... Die Zeitung ist aus...

Zeitung für Stadt u.



Kreis Merseburg

Ämtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 61.

Sonntag, den 23. März 1919

159. Jahrgang

Ämtliche Anzeigen

Seite 7 betr.:
Behebung der Wochenenteuerung.
Waffenfabrikation.

Tageschronik

Die inneren Schwierigkeiten der Entente. Der Generalstreik in England unmittelbar bevorstehend. Eine neue Revolution in Ungarn. Hindus in Lagnans mit den Bolschewisten? Die Lebensmittelpreise fahren aus! Befestigung der Friedensbedingungen am 6. April? Der Anstich Deutschlands. Die Landesverammlung gegen Preussens Zerstückelung.

Schicksalsstunden der Entente.

Vor dem Generalstreik in England.

Die englischen Generalfreier. Alle anderen Freier haben in der englischen Presse an Interesse verloren. Selbst die Pariser Konkurrenz ist im Augenblick für England zu einer Angelegenheit zweiten Ranges geworden. Allgemein wird darauf hingewiesen, daß es sich bei dem Streik um eine Schicksalsfrage für Großbritannien handelt, die an Bedeutung dem Weltkrieg keineswegs nachstehe. In der am Kampfen so reichen Geschichte der englischen Arbeiterbewegung hat sich bisher kein Ereignis von derartigen Bedeutung abgespielt. Bisher war es noch nicht der Fall, daß sich die Arbeiter direkt für das Wirtschaftsleben wichtiger Berufsstände, die Bergleute, die Transportarbeiter und die Eisenbahner, zu einheitlichem Vorgehen zusammenschlossen haben. Die Entscheidung über den Generalstreik liegt augenblicklich bei den Eisenbahnern, die die Konzeption der Eisenbahngesellschaften und der Regierung als ungenügend vermerken haben und auf die Nationalisierung der Eisenbahnen bestehen. Und sie werden offenbar Erfolg haben. Der Daily Express' meldet jedenfalls schon, daß Lloyd George sich grundsätzlich für die Nationalisierung der Eisenbahnen entschieden habe.

Dem Daily Chronicle zufolge wurde das Angebot des ausführenden Ausschusses der Eisenbahner nach längerer Beratung verworfen. Der Ausschubendtag und die gleichen Arbeitsbedingungen auf allen Eisenbahnen wurde beantragt. Aber die Lohn- und Arbeitsfragen sind noch ungelöst. Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos, da die Verhandlungen noch fortauern. Eisenbahner, Bergarbeiter und Transportarbeiter haben sich verpflichtet, nicht zu streiken, ohne vorher den 'Dreibund' befragt zu haben, der heute in London zu einer Konferenz zusammentritt.

53 000 Kohlenbergleute im Streik.

Wie der 'Secolo' aus London meldet, sind 40 000 Kohlenbergleute von Nottinghamshire und 13 000 von Wales plötzlich in den Auslands getreten. Die Times' schreibt die Nation lehne vor einer Periode schwerer Kohlen: nur die Wiederholung eines verhängnisvollen Mittelweges führe sie vor dem Untergang abewahren.

Englische Massenveranstaltungen gegen einen Diktatfrieden.

Basel, 21. März. (Eig. Drahtber.) Daily News' bringen Berichte, die 18 englischen Großstädten über Massenveranstaltungen, welche gegen einen Diktatfrieden demonstrieren.

Gärung im französischen Besatzungsheer.

Von zuverlässiger Seite wird gemeldet, daß die französische Heeresleitung sich gezwungen sieht, den größten Teil des Besatzungsheeres im Elsaß von schwarzen Nationalisten bewachen zu lassen. Die bisherige Gärung im französischen Besatzungsheer im Elsaß nimmt täglich an Umfang zu. Der geplante Ersatz für weiße Franzosen in den besetzten Gebieten Deutschlands durch schwarze Truppen ist auf die Unzuverlässigkeit des neuen Branzosen zurückzuführen.

Revolutionäre Rundgebungen in Mailand.

Nach dem Mailänder Konvent fanden Massenrundgebungen in Mailand unter der Beteiligung des Proletariats statt. Die Rundgebungen bezogen die Solidarität mit der russischen Revolution.

Bedrohliche Zunahme des Bolschewismus in Amerika.

Amerikanische Blätter besprechen in alarmierenden Artikeln das Anwachsen des Bolschewismus in vielen Staaten der Union. Im ganzen wird die Zahl der bolschewistischen Agitatoren in der Union auf 13-15 000 geschätzt. Besonders in hauptsächlich New York, Pennsylvania, Indiana, Illinois und Michigan. Die letzten Auslandsberichte in Philadelphia und Tacoma werden auch auf bolschewistische Propaganda gedrückt. Begünstigt werden die Bolschewisten durch die Arbeitslosigkeit infolge der Auflösung der Kriegsbetriebe und durch die Lebensmittelpreiserhöhung.

Alle diese Meldungen zeigen deutlich, daß die inneren Schwierigkeiten in allen Ententeländern ständig wachsen. Die Maßnahmen der sozialen Bewegung und der parteifreudigen Umtriebe in Deutschland machen sich vor allem in England in immerwährender Weise bemerkbar. Kein Wunder, daß man in den verantwortlichen Ententekreisen immer mehr auf einen Eingebundenen in diesem Zusammenhang entbehrt auch folgende Meldung nicht der Wahrheit fernliege:

Bekanntgabe der Friedensbedingungen am 5. April?

Laut einer in Clemenceaus Pressebureau erstatteten Note wird der 5. April für die Bekanntgabe der Verdictensentscheidung an die Vertreter der deutschen Regierung ausreichen. Wilson erklärte sich, wie andererseits berichtet wird, geteilt bereit, daß in dieses Schicksal, damit dessen Fällung möglichst rasch beendet werde, nur allgemeine Grundzüge des Völkervertragsprogramms, insbesondere soweit sie Deutschland interessieren, aufgenommen werden. Ob aber das Datum des 5. April wird eingehalten werden können, hängt letztlich von dem Ergebnis der getragenen Zehnerratsung ab, auf der als Tagesordnung die deutsch-waldnischen Streitigkeiten, sowie die Haltung der deutschen Seeleute in Hamburg stehen.

Eine neue Revolution in Ungarn?

Bildung einer Sowjet-Regierung?

Die ganze ungarische Republik steht seit gestern im Zeichen schwerster Ereignisse, die nicht nur für Ungarn, sondern auch für die Nachbarn und vielleicht für ganz Europa von einschneidender Bedeutung sein können.

Bereits gestern hatte die Entente der ungarischen Regierung mitgeteilt, daß sie sich infolge der schändlichen Haltung der ungarischen Regierung gegenüber der Kommunisten gewungen habe, die gegenwärtige Demokratie in Linie der Tschechen, Rumänen und Serben um 100 Kilometer in der Richtung auf Budapest vorzudrücken. Die ungarische Regierung leistet jedoch der Forderung der Entente nicht Folge, sondern behält in einem Ministerium die Forderung auf das energisch zurückzuweisen. Die Folge war, daß die bürgerlichen Mitglieder des Kabinetts lediglich ihre Demission einreichten, dann folgten die sozialistischen Mitglieder, und zum Schluß hat die Gesamtregierung den Ministerpräsidenten der ungarischen Republik Michael Károlyi ihre Demission an. Wie in politischen Kreisen allgemein Vernehmen noch verläutet, hat Präsident Károlyi die Demission der Mitglieder angenommen und wird noch im Laufe des heutigen Abends die Macht und Regierungsgewalt an die Sozialisten abtreten. Im Laufe des heutigen Tages sollte die neue Regierung auf Grundlage der Sowjets gebildet werden. Wie von unierischer Seite hierzu mitgeteilt wird, beschließen die neu zu bildende Regierung der russischen Sowjet-Regierung erneut das Bündnis anzubieten, und falls die Entente stillschweigend, gebekt die ungarische sozialistische Regierung mit Unterstützung der russischen Sowjettruppen, deren Vorhuten bereits in Tomopol anelagert sein sollen, den Ententeländern Widerstand zu leisten.

Die neue Regierung dürfte sich unter dem Vorstich des Sozialistenführers Alex Garbai oder des gegenwärtigen Außenministers Sigmund Kunft zusammenschließen. Auf Verreiben der Leitung der demokratischen Partei wurden gestern abend die von kurzen gefangenenommenen Führer

Freie Bahn dem privaten Handel!

Von besonderer Seite schreibt man uns aus Berlin:

Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß jetzt die Verbrennungsmittelversorgung Deutschlands mit einem Schläge besser würde. Wer das erwartet, vergißt, daß unsere Vorräte fast erschöpft sind, die uns von der Entente abgestellten Importe können uns daher nur in die Lage versetzen, bis zur nächsten Ernte durchzuhalten, und zwar unter Beibehaltung der gleichen Rationierung, wie sie heute durchzuführen ist. Die erste Sendung von etwa 270 000 Tonnen soll innerhalb 20 Tagen von Rotterdam abgehen. Die ersten 35 000 Tonnen dieser Sendung werden sofort bezahlt, und zwar durch 100 Mill. M. in Gold und 25 Mill. M. in Devisen. Der Rest von 235 000 Tonnen wird zunächst durch Stellung eines Golddepots von 11 Millionen Pfund Sterling, d. h. unter Zurundlegung der heutigen Valutaverhältnisse etwa eine halbe Milliarde Mark, gedeckt. Hierbei ist aber wohl zu beachten, daß das nach Vorräte zu überbringende Gold nur zur Sicherstellung dient, daß Deutschland daraus kein rechtlicher Nachteil entsteht und die Entente keine Ansprüche an das Depot erhebt. Von manchen Seiten war gemeldet worden, daß der gesamte Goldbestand unserer Reichsbank nach Vorräte gebracht werden müßte. Derartige Nachrichten, die nur geeignet sind, in Deutschland größte Verunsicherung zu schaffen, müssen aufs energigste ins Reich der Fabel verwiesen werden.

Deutschland soll nach dem Abkommen das Recht haben, monatlich 300 000 Tonnen Zerkorn und 20 000 Tonnen Anze, einschließlich Schweinefleisch, zu importieren. Die Entente fordert, daß wir kaufen und zu importieren, und zwar bis zum 1. September. Zur Zahlung sind es u. a. Waren Kredite in neutralen Ländern, fremde Silberwägen usw. Vordrucke gegen solche und unter Zustimmung der Alliierten aus Gold verwenden. Ein Rationierungsobertrag ist mit England bereits zulande gekommen. Er bezieht sich auf den Export von 30 000 Tonnen reinen Alais. Wahrscheinlich werden solche Abmachungen demnächst auch mit Amerika getroffen. Die Rationierung ist, daß uns der erforderliche Schiefer zu um für die Importe und Exporte zur Verfügung gestellt wird. Auch dieser Punkt ist in dem Abkommen geregelt, und zwar mit größter Entgegenkommen seitens der Entente, als unwirksam anzunehmen war. Bedauerlich ist, daß nicht aus gleich viele Vereinbarungen über Rationierung bestimmter von uns unbedingt benötigter Rohstoffe getroffen werden konnten.

Wie schon erwähnt, berechtigen uns die Lebensmittelpreisungen der Entente nicht zu großem Optimismus hinsichtlich unserer Versorgung. Wir müssen daher nachstreben, weitere Sendungen, nämlich aus neutralen Ländern, heranzubekommen. Ob allerdings der Staat dazu in der Lage ist, muß bezweifelt werden. Es würden sich namentlich auch Schwere stellen hinsichtlich der Finanzierung und des Aufwandes geachteter Verformten von Lebensmitteln ersehen. Es wäre ein Glück, wenn man jetzt endlich einsehen wollte, daß nur der private Importure unsere schwerere Lage erleichtern kann, indem er mit seinen alten Geschäftsräumen in Verbindung tritt. Von wird es auch viel leichter als beim Staat gelingen, die erforderlichen Kredite im Ausland zu erhalten. Ebenso muß den Exportfirmen die Möglichkeit gegeben werden, Waren, die das Ausland braucht, darüber zu liefern und auf diese Weise den Weg von Lebensmitteln auf eine breitere Basis, als sie in dem früheren Abkommen gegeben ist, zu stellen.

der Kommunisten aus der Saat entfallen. Mitglieder der Marine-Polizei, die wird weiter berichtet, haben bereits gestern nachmittags sämtliche im Reichsbank befindlichen Reserven an Gold in die Hände genommen. Es scheint, als wenn man auf loslöschlicher Seite bereits Vorarbeiten zu machen trifft.

Eine Befestigung dieser Reserven liegt bis jetzt nicht vor.

Die Völkerverträge.

„Vor sensationellen Entschlüssen.“

Die Unsicherheit auf der Friedenskonferenz über die Frage, ob der Völkervertrag in die Vorkriegsbedingungen aufgenommen werden soll oder nicht, dauert an. Ein Korrespondent behauptet, daß England sich entschieden auf die Seite Wilsons gestellt habe, ob Frankreich und Italien alles stehen. Der Korrespondent der Daily News' in Paris sagt, wir stehen vor sensationellen Entschlüssen. Weiter berichtet hierzu der Londoner Vertreter des 'Secolo': Durch die Forderungen Wilsons, die Völkervertragsverpflichtung in den Friedensvertrag aufzunehmen, wird der Friedensschluß um Wochen, vielleicht auch um Monate verzögert. Des von Lloyd George vorgeschlagene Entwaffnung Deutschlands scheint der Präsident nicht beizupflichten. Durch die Verzögerung des Friedensvertrags werden in den Vorkriegsbländern eine

geradezu gefährlich Lage geschaffen. Die Londoner Presse ist durch die Haltung Wilsons alarmiert.

Amerika und der Völkerbund.

Der Washingtoner Korrespondent der "Times" macht das englische Publikum darauf aufmerksam, daß der Feind gegen den Völkerbund in Amerika immer mehr einen gegen England gerichteten Charakter annimmt. Die Gegner des Völkerbundes stellen ihn als Werkzeug der britischen Politik hin. Die Gefahr, die dieses Vorgehen mit sich bringt, ist freilich der Korrespondent, liegt auf der Hand, denn die republikanischen Gegner Wilsons legen jetzt auf die England feindlichen Gesinnung wieder Besondere in großes Gewicht, daß es später schwerer sein wird, diese Gesinnung zu heilen.

Amerikanische Blätter bringen Auszüge aus einer in Chicago gehaltenen Rede des Colonel Harwig über den Völkerbund und verheißt diese Auszüge mit Überdrillen wie: „Der Bund macht die Vereinigten Staaten zu Vassallen Englands.“ „Amerika soll die Rattenfänger für England und aus dem Feuer holen.“ „Der Bund bedeutet die Weltbeherrschung.“ „Dazu ist zu bemerken, daß wie gerade von englischer Seite festgestellt wurde, der jetzt vorliegende Völkerbundsplan im wesentlichen den englischen Vorschlägen entspricht.“

Ein Deutschnist Wilsons gegen Clemenceau?

Die „Frankf. Ztg.“ bringt eine Meldung eines Mitarbeiter in Zürich, nach der die Vereinigten Staaten angeblich zu weiteren Vorschlägen an die Verbündeten verweigern. Sogar die sehr Ariegetation zwischen London, Rom und Paris sei durchbrochen. Dieses Scheitern der französisch-amerikanischen Verhandlungen sei bemerkenswert und vielleicht als Deutschnist Wilsons gegenüber Clemenceau zu beuten.

Deutschlands weitere Haltung.

Kauf „Tagblatt“ hat der Reichsminister der „Times“ in Weimar eine Unterredung mit Reichsminister D. an die gehabt, der auf die Frage, ob Deutschland in den 14 Punkten Wilsons unmissverständlich sei, antwortete, keine deutsche Regierung werde es unternehmen, das politische und wirtschaftliche Todesurteil Deutschlands zu unterzeichnen. Das Gleiche werde der Fall sein, wenn die Bedingungen eine langsame Entloftung der Kräfte des Landes vorbereiten sollten.

Bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit.

Reuter erfährt von autoritativer britischer Seite aus Paris, daß Wilson nur darüber eine Einigung erzielt wurde, daß Deutschland leben können muß, bis es aufgeben kann, daß es aber nicht umhinein alles bestehen kann. Die Frage, inwieweit wacher Zeit die Unabhängigkeit geübt werden würde, oder könne, kommt erst in zweiter Linie in Betracht. Einige Sachverständige sprachen von dreifach, andere von fünfzig Jahren. Wichtig sei die Frage der Vereinigung des Kapitales.

Italienische Forderungen abgelehnt.

Paris, 21. März. (Eig. Drahtber.) Aus Paris wird gemeldet: Die großen Forderungen der Italiener auf der Konferenz stellen, werden von den Alliierten, hauptsächlich von England und den Vereinigten Staaten, abgelehnt. Die Forderungen der Italiener sind abgelehnt.

Deutschlands Rüstungsbeschränkung.

Paris, 21. März. (Eig. Drahtber.) „Savas“ meldet aus Paris: Zur Frage der Rüstungsbeschränkungen Deutschlands erzählt das „Journal“: Deutschland hat nur Gelde von 150 Milliarden Mark über. Nichts sowie die Verwendung von giftigen Gasen werden nicht mehr von den Alliierten gestattet werden. Die Kriegsacademien sollen alle aufgehoben werden, dagegen versichert der Rat der Alliierten darauf, die großen Wunden zu verbinden, weil der Unterschied zwischen kleinen und großen Wunden sehr schwer festzustellen ist. Ferner darf Deutschland 6 Panzerfahrzeuge, 5 Kreuzer, 12 Zerstörer, 28 Torpedoboote und insgesamt 5000 Mann Besatzung behalten. Die großen Forderungen an die Alliierten müssen abgelehnt werden. (Wo steht davon etwas in Wilsons 14 Punkten?)

Der Anschluß Deutsch-Oesterreichs.

Die gestrige Sitzung der Verfassungskommission wurde zu einer geschichtlich wertvollen Rundgebung für die Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich. Es handelte sich um die Vereinigung von dem Reich, was auch Deutsch-Oesterreich als Ganzes ein Glied ist an dem deutschen Reich betreten soll. Von Abgeordneten aller Parteien lag hierzu folgende

Erläuterung

„Der Verfassungsausschuss der verfassunggebenden Nationalversammlung befragt es als bedeutsamen Fortschritt auf dem Wege nach Vereinigung zwischen dem Deutschen Reich und Deutsch-Oesterreich, daß zwei Regierungen, nämlich die Reichsregierung und die Oesterreichische Regierung, an den Verhandlungen teilnehmen. Er erwartet, daß die Verhandlungen der beiden Regierungen so rasch durchgeführt werden, daß auch Abgeordnete Deutsch-Oesterreichs an den Verhandlungen der Nationalversammlung über die Verfassung des gesamten Reiches teilnehmen können. Wir zweifeln nicht, daß die deutsche Regierung der Zustimmung des ganzen Volkes sicher ist, wenn sie bei den Verhandlungen auf die besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutsch-Oesterreichs Rücksicht nimmt.“

Nachdem leitend den Antrag auf einer kurzen Rede ein, in der er u. a. folgendes ausführte: In dieser Zeit der großen Umwälzungen und des Wartens auf die Friedensform dürfen wir im Deutschen Reich diejenigen nicht vergessen, die als unsere Brüder zu uns kommen wollen. Wir wollen Brüder einer Volksgemeinschaft sein, wir wollen uns aber nicht als Brüder einander gegenüberstellen. Wir befehlen von den Deutschen Oesterreichern, daß sie sich an uns, an unsere Wirtschaft, an unser Recht, an unsere Historie gewöhnen.

Der Gedanke Deutsch-Oesterreichs.

Dr. Rudo Hartmann dankte für die freundschaftliche Begrüßung und hob in seinen weiteren Redeworten hervor, je wichtiger das wirtschaftliche Entgegenkommen das auch für die Zukunft durch die Revolution genährt

ist. Er verwies am Schluß noch darauf, daß die beruflichen Vertreter Deutsch-Oesterreichs schon in geschäftlicher Form erklärt hatten, daß Deutsch-Oesterreich ein Glied des Deutschen Reiches sei. Vizepräsident Hartmann dankte für die wichtigen Ausführungen und Erklärungen des Oesterreichs, die weitere Erklärung der Reichsregierung und ergänzte. Die Annahme der Erklärung erfolgte durch die Stimmen sämtlicher Ausschussmitglieder.

Die Vorbereitungen über die Anschlußverhandlungen sind soweit gediehen, daß namentlich die Detailbestimmungen der Verträge in Wien und Berlin geführt und übermorgens Woche beendigt.

Die Landesversammlung.

Gegen die Berufskammer Preußens.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Einmal ein anderes Bild: Die preussische Landesversammlung rechnet mit der deutschen Nationalversammlung ab. Und das kam so: Aus Weimar liegt der Bericht vor, daß die Verfassungskommission im Paragraphen 15 einer Berufskammer Preußens durch die Wege ebnet, daß, wie es in diesem angenommenen Paragraphen heißt, Preußen überhaupt nicht gehört zu werden braucht, wenn sich Teile lösen und selbständig machen. Selbständigkeitsforderungen liegen aber genug vor. Deshalb hatten die Deutschnationalen, die Demokraten und die Mehrheitssozialisten an die Regierung die förmliche Anfrage gerichtet, was sie für die Unerheblichkeit Preußens und gegen die Zustimmung der Rheinländer zu Preußen tun wolle. Die Regierung erklärte sich bereit, diese Anfrage zu beantworten. Deshalb wurde in ihre Sprache eingeleitet. Reuter alle Parteien sprachen. Sie klagten das Zentrum an, das unabh. liegenden Gründen die Bestimmungsbefreiungen des Rheinlandes fördern. Und die Zentrumsglieder haben sich heute in derselben Lage, wie vor einigen Tagen die Unabhängigen bei der Besprechung des Antages Hoffmann. Alle Parteien (ausgeschlossen die Unabhängigen) waren gegen die 30 Herren, die durch Jochenowitsch eben fertig, wie durch ihren Reiter die Vorfragen abzuhandeln wurden. Die linksseitigen Parteien, zu denen sich auch die Sozialdemokraten gesellen, traten für die Einheit Preußens ein und erklärten der Nationalversammlung gegen den Krieg.

Das tat auch die Regierung durch den Minister Hirsch, der den Rhein der bürgerlichen Parteien durchaus schloß und die alte Stellung der preussischen Regierung präziserte: Preußen müsse unverändert bleiben. Man erwartete, daß das Zentrum der deutschen Nationalversammlung den Reichstag der Verfassungskommission revidiert: Preußen will gehört werden, will aber sein einzelnes Teile mitbestimmen. Solche Einseitigkeit war bisher im Preussenparlament noch niemals vorhanden gewesen, man erlebt es heute zum ersten Mal, daß der Reiter der Deutschnationalen (Ritz) (Karmen) auch den Befehl der Demokraten und Sozialdemokraten hat. Die Einseitigkeit, die Erwähnung über die Sonderbestimmungen und den Reichstag der Weimarer Kommission führte dahin, daß es heute zu einer langen Debatte und einer ausgehenden Sitzung kam. Man verzog, daß heute nur kurz verhandelt werden sollte.

Wacht am Sonntag zum Arbeiterrat!

Wählt alle, wählt Rife Rohrengel!

Die Sitzung wurde heute mit zahllosen Protesten aus der Danziger und Weichselregion gegen den geplanten Durchmarsch und die beschlossene Landung der Arbeiter in Danzig eröffnet. In der Beratung wurde auf Antrag des Zentrumsgliederter Herrschberg ein Antrag über die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder der verfassunggebenden Landesversammlung ein bloc angenommen und darauf beschloffen, dem Reichstag beizufügen, der vorgeschloffen hat, die förmlichen Anfragen der Demokraten und Deutschnationalen über die Weichselregionenverbindungen mit dem Polen und die Trennung von Zellen Posen, West- und Ostpreußen, sowie Oberschlesien von Preußen heute noch unberücksichtigt zu lassen. Ueber diese Anfragen lag ebenfalls verhandelt werden. Wir werden also noch eine ausgiebige Debatte über diese Frage erleben.

Die neue preussische Regierung.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie ich aus parlamentarischen Kreisen erfahre, rechnet man damit, daß am Sonnabend die neue preussische Regierung gebildet sein wird. Zwischen dem Zentrum einerseits ist es nun doch zu einer Einigung gekommen. Und zwar soll dem Zentrum wegen seiner nachdrücklichen Forderung auf bestimmte Zugewinne in den Kirchen- und Schulfragen in der Regierung der Einfluss gegeben werden, daß es in die Lage kommt, immer seinen Standpunkt durchdrücken zu können. Demokraten und Mehrheitssozialisten werden in der Regierung gleich stark vertreten sein. Bestimmt steht heute schon fest, daß der provisorische Ministerpräsident Hirsch diesen Posten weiter behalten soll. Von den Demokraten ist bisher Dr. Friedberg als Minister empfohlen worden. Das Zentrum wünscht Dr. Vörsch im Ministerium zu haben. Doch können zur Stunde noch Verhandlungen über die einzelnen Reichsministerien, namentlich über die der Landesversammlung am Sonnabend die neue Regierung betriebe, ihr Regierungsprogramm verlesen.

Weitere Sozialversicherungspläne.

Das Kabinett hat in seiner Sitzung vom 19. März beschlossen, das Reichswirtschaftsamt mit der kaiserlichen Ausschreibung eines Gelegenheitsworts zu beauftragen, der die Sozialversicherung der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und der Straßenbahnen herbeiführen soll. Dieser Beschluß trifft sich in seinen Absichten mit dem Gelegenheitswort über die Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben, den die Sozialversicherungskommission ausgearbeitet hat. Die von ihr dort angeführten Wirtschaftszweige, insbesondere die Erzeugung von Verkehrsmitteln (Motorvergnügen), die Herstellung von Kleinwohnungen, die gewerblich-ökonomische Umverteilung und die Kommunalisierung der Apotheken müssen nach dem

Sinn der Regierung den Kommunen und kommunalen Verbänden die Möglichkeit geben, auch ihrerseits die Sozialversicherungsarbeiten für die Gemeinde nutzbar zu machen.

Die Ansicht der Lebensmittelgeschäfte.

Das Ende des Hamburger Seemannsterros.

Am Freitag mittag fand in Hamburg eine große Versammlung der Seelen in der Aula des „Seemannsbundes“, bestehend aus den Vertretern der Seelen, die in der Erziehung, die eine längere Ansprache, in der er erwähnte, daß, wenn die Entente die Seelen nicht zurückgibt, und das sei sehr wahrscheinlich, die deutschen Seelen droht zu werden. Man habe ihnen freilich Versicherungen gemacht, daß sie in Lohnverfabriken und ähnlichen Betrieben untergebracht werden sollten, darauf sei aber wenig zu geben. Regierungsrat Dr. Seubert ermahnte die Seelen und betonte, sie müssen die Seelen auszulassen lassen. Die Ansprache der Seelen wurde von Senator Dr. Beyerle, Mitglied der Nationalversammlung, das Wort, der ebenfalls forderte, der Ansicht, die im Interesse der deutschen Lebensmittelerzeugung dringend erforderlich ist, keine Hindernisse in den Weg zu legen. Schließlich wurde nach einer längeren Ansprache die Abstimmung vorgenommen, die das folgende Ergebnis hatte: 1780 Stimmen entschieden sich für die Abstimmung, 804 Stimmen dagegen. Eine übertriebene Anzahl entschied sich für die Seelen. Damit ist der Beschluß gefaßt, daß die erste Staffel der Lebensmittelgeschäfte am Sonnabend, den 22. März, die Ausfahrt antritt.

In der Versammlung, enthielt sich, wie weiter gemeldet wird, bei der geheimen Abstimmung die Hälfte der in der Versammlung anwesenden Seelen der Stimmengabe. Das Ergebnis ist also, daß die Seelen namentlich die Ausfahrt anstellen werden. Die in der Versammlung anwesenden Vertreter der Seelen von Bremen und Bremerhaven erklärten, daß sie nicht

Außerdem sich dem Beschluß nicht fügen würden, da sie nach wie vor auf dem Standpunkt stehen, daß vorerst den Seelen die Garantie gegeben werden müsse, an Bord der Seelen zu bleiben.

Zur Ansicht liegen in Hamburger Hafen augenblicklich 36 Dampfer bereit, von denen „Bürgermeister von Welle“, „Bürgermeister Dr. Schröder“, „Cleoland“ und „Patrie“ schon mit der nächsten Flut in See gehen werden.

Wahret der ersten Schiffe.

Die beiden Dampfer „Bürgermeister Schröder“ und „Bürgermeister Welle“ haben heute abend 7 Uhr den Hamburger Hafen mit der Bestimmung nach Liverpool verlassen. Die Hamburg-Amerika-Linie wird morgen früh die „Patrie“ und die „Cleoland“ abgehen lassen.

Wiederaufnahme der englischen Schiffsahrt nach Deutschland.

„Echo de Paris“ meldet aus London: Die englischen Schiffsahrtlinien zeigen die Wiederaufnahme von Transporten nach den deutschen Häfen für den 1. Mai an.

Neutrale Ärzte sollen nach Deutschland kommen.

Die kaiserlichen Fakultäten der deutschen Universitäten haben an Präsident Wilson mit der Bitte gewandt, ihm eine Kommission nach Deutschland zu entsenden. In dem Telegramm wird auf die Notwendigkeit der schnellen Wahrnehmung und sofortige Aufhebung der Sanktionsbeschränkungen hingewiesen. Wenn es nicht gelingt, die physischen Notleidenden der unheimlichen Erstickungen in Deutschland zu befreien, die eine fürsichtige, über alles Maß hinausgehende Hospitalität geschaffen habe, drohe eine kommunistisch-bolschewistische Flutwelle die ganze zivilisierte Welt zu vernichten. Die vielen Antwortbegehren, die der Neutrale der Fakultäten, der holländische Physiologe Professor Oberkötter, aus allen Teilen der neutralen Welt erhalten hat, lassen den Schluß zu, daß die Fakultäten bereit sind, die erbetene Kommission zu entsenden. Zu wünschen bleibt, daß es den Neutrallen gelingt, die medizinischen Fakultäten der Entente zu bestimmen, sich zu dieser rein menschlichen Aktion, die mit Politik nichts zu tun hat, ihnen anzuschließen.

Das Vermögen des Kaisers.

Gegenüber anderweitigen Meldungen wird von zuverlässiger Stelle mitgeteilt, daß der Kaiser Wilhelm noch vor der Abdankung seines Privatvermögens durch die jetzige Regierung von holländischen Banken ein Betrag von 600 000 Mark überwiesen worden ist. Als der Kaiser dann weiterhin den Wunsch äußerte, ihm auf seinen Weg Geldmittel zu überweisen zum Ankauf eines holländischen Weines, wurden ihm von der Regierung keine 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Im übrigen werden die genannten Redaktionen über die zukünftige Behandlung der kaiserlichen Besitztümer durch eine Kommission vorbereitet, der Vertreter der Regierung, des Kaisers sowie ein deutscher Privatgelehrter angehören. Es wird schon jetzt als sicher bezeichnet, daß das eigentliche Privatvermögen des Kaisers vollkommen unangefastet bleiben wird.

Trauriges Los unserer Kriegesgefangenen.

„Information“ berichtet, daß von einer Gruppe deutscher Kriegsgefangener, die in Absicht, in dem Iriner von uns besetzten Gebiete, mit dem Wegschließen nicht explorierter Granaten (H) beschäftigt waren, zwei von einer explosierenden Granate vollkommener zerstört wurden und das Leben, während der weitere schwer verletzt im „Lagertank“ des Gefangenenlagers bannbedürftig.

An den Reichsrenten.

Schwere russische Niederlage.

Das Atlantische Ozeanmeer selbst: Die Kuffenstellen haben auf der ganzen Front wieder angefangen. Die Russen haben bei Soba eine schwere Niederlage erlitten. Die Letzen nahmen Tulum. Die Bolschewiken flohen auf der ganzen russischen Front.

Wien wieder geräumt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in die Stadt Wien, die seitdem von kaiserlicher Landwehr besetzt worden war, wieder die Bolschewiken eingedrungen.

Reue Bolschewiken-Offensive.

Sag. 21. März. (Eigener Drahtbericht.) Aus Kellinghaus wird gemeldet: Die Bolschewiken haben das Offensiv in der Richtung

Die Wahl zum Arbeiterrat

am 23. März 1919, von 10 bis 4 Uhr

In den Wahllokalen Ratskeller, Goldene Angel, Tirol, Vergesslichen, Funkenburg und Strandschlösschen hat. Stimmentzettel werden an den Wahllokalen ausgegeben. Wahlberechtigt ist Jeder, der über 20 Jahre alt und gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt ist, soweit sein Einkommen hieraus 1000 Mark jährlich nicht übersteigt, also auch alle Brauer, Lehrer und Lehrherinnen, Privatangehörige, Handlungs- und sonstige gewerbliche Gehilfen, Hausangestellte, Dienstpersonal (Dienstboten) auch solche, die mit ihrer Arbeitsstelle wechseln, wie Schneiderinnen, Wäschrinnen usw. Bei der Wahl ist eine Bescheinigung vorzulegen, die der Arbeitgeber, nötigenfalls ein Arbeitsgeber der letzten Woche, ausstellt. Formulare hierzu werden von Herrn Kaufmann Täuber und Herrn Kaufmann Ehler, Entenplan unentgeltlich abgegeben.

Die Stimme jedes Wahlberechtigten wiegt so viel wie die Stimme derjenigen, die bisher den Arbeiterrat beherrschten, den verhängnisvollen Generalstreik herbeiführten und Ordnung und Ruhe der Stadt auf das Schwerste gefährdeten.

Wer dazu beitragen will, Wiederholung solcher Zustände zu vermeiden, hat nicht, sein Wahlrecht auszuüben. Nur wenn alle diejenigen, die für Freiheit, Ruhe und Ordnung eintreten wollen, ihr Wahlrecht wirklich ausüben, ist für die Zukunft mit geordneten Zuständen zu rechnen.

Darum Stimme jeder Wahlberechtigter für eine der Ordnungsparteien und Stimme für die untenstehende Liste Vohrenge!.

Merseburg, den 9. März 1919

Deutschnationale Volkspartei. Deutsche Volkspartei. Christliche Volkspartei.

Wahlvorschlag Vohrenge!

- 1 Oberretter August Vohrenge!, Bäckermeister 2.
- 2 Herr Vohrenge!, Dr. M. Knoblauch, Dompfosten 2.
- 3 Herr Vohrenge!, Dr. M. Knoblauch, Dompfosten 2.
- 4 Herr Vohrenge!, Dr. M. Knoblauch, Dompfosten 2.
- 5 Schneider Peter Röß, Bismarckstr. 7.
- 6 Lehrer Alton Weinhardt, Steinstr. 8.
- 7 Bauernführer Otto Zaas, hier.
- 8 Bäckermeister Martha Bernhard, hier.
- 9 Montagemeister August Köhler, hier.
- 10 Wirtschaftsratsmitglied Oswald Burdhardt, hier.

Möbel!

Solid gearbeitete und preiswerte Herren-, Seise- und Schlafzimmer, Wohnzimmer und Küchen sowie auch einzelne Stücke empfiehlt

H. Bergmann, Jnh. Gbeline
Möbelfabrik und Magazin
Halle a. S., Feilerstr. 30/31
Fernsprecher 2382

Confirmationsgeschenke

in Gold, Silber und Doublé empfiehlt

ERICH HEINE
Goldschmied

Fernrat 572. * * * Burgstraße 10.

HERREN- UND KNABEN-GARDEROBE

Männer-, Jünglings- und Knaben-Anzüge sowie einzelne

:- :- :- Hosen und Joppen :- :- :-

Männer-Anzüge in Reichsware bestehend aus Joppe und Hose :- :- ganz besonders dauerhaft und preiswert. :- :-

OTTO DOBKROWITZ, MERSEBURG

nur ENTENPLAN 8 TELEFON 58

Funkenburg.

Sonnabend, den 22. und Sonntag, den 23. März:

Grosse humoristische bunte Abende.

U. a.: Auftreten von folgenden ersten Kräften:
Frl. Ann Glasser, Liedersängerin vom Colosseum, Essen.
Herr E. Richards, Gesangshumor v. Edentheater, Straßburg.
Frl. Hedwig Arnoison, Vortrags-Soubrette.
Herr Fr. Baumann, der Sprecher zum Volk.

Operetten-Duett „Goldstern“.

vom Olympia-Theater, Dortmund.

Das musikalische Original-Unikum Fr. Rätz.

Kapellmeister: Herr Benzel.

Kassenöffnung: 1/7 Uhr. Anfang: 1/8 Uhr.
 Eintrittskarten bei Herrn Carl Brendel, Clothardstrasse 2, 1. Platz (num.) 1,50 Mk., 2. Platz 1,20 Mk., 3. Platz, an der Abendkasse 90 Pig.

Stadttheater Halle

Sonntag nachmittags 3 Uhr: Die spanische Fiege.
 Abends 6 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Montag 6 Uhr: Die Rose von Stamboul.

Tivoli-Theater

Merseburg.
 Dir.: Arthur Dechant.
 Sonntag, den 23. März, abends 1/8 Uhr:
Bis früh um fünf.
 Fosse in 3 Akten v. B. Lind. Nachmittags 1/4 Uhr: Grosse Kinder-Vorstellung Die 3 Handmädchen.
 Dienstag, den 25. März, abends 1/8 Uhr:
 Gastspiel Ludwig Simeon um unüberwindlich festen Kalle.
 Die Hölle nach Stambul. Operette in 3 Akten v. Leo Fall.

Neues Schützenhaus

Sonntag, den 23. März, von nachmittags 3 Uhr an

Großer Ball.

Dazu ladet freundlich ein

Herrn. Eilenberger.

Strandschlösschen, Merseburg.

Sonntag, den 23. März 1919

Großer BALL

ausgeführt vom Görlach-Orchester Halle.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Dazu ladet freundlich ein

A. Weiss.

Habe meine Wohnung verlegt nach

Weisse Mauer 14 pt.

(Ecke Christianenstraße)

Sprechzeit: Wochentags 8—10 Uhr vormittags

2—3 Uhr nachmittags

Sonntags 10—11 Uhr vormittags

Kimbron, prakt. Arzt.

150 Mark

Belohnung demjenigen, der aus den Tätern nachweist, welcher aus 70 Stck. à 4,30 m lange, 14 cm breite, 25 mm starke geschobene gewundene und gestäbte Kiefern Bretter, von euban Wagenhalle an der Weissenfelder Chaussee gestohlen hat.

Gebr. Graul, Merseburg.

Kohlensäure und Bierleitungsreinigungsmasse

Tel. 203. Gustav Engel.

Möbel-Bewertung

Halle a. S. Morigewiner 3

Ankauf und Verkauf ganzer Wohnungseinrichtungen, aller Einzelmöbel * Neue Küchen auf Lager. * Versand nach auswärts. Emil Winkel.

Ende zu lauten:

1 sehr scharfen Holzhund

1 großer Zughund

1 Mitternacht Völkchen v. G. G. G.

1 schäferhund, wachsam, kaninchen faust bitte

Billige Wohn- u. Einrichtungs!

Köchl. Schlafzimmers-Einrichtungen

1250 Mk.

Küchen-Einrichtungen (schlechte) 300 Mk.

Wohn-Zimmer

1 Sofa, 1 Spiegel mit

Teppichen, Vertikal,

Musikschrank, 4 Stühle,

795 Mk.

Einzelne Möbelstücke

in großer Auswahl

verkauft

FRIEDRICH PELEKE

Halle a. S., Geisstr. 25.

Verantwortliche Redaktion: Politisch, Verh. und prov. Teil: Hans Vog, Sport: M. Hochheimer, Anzeigen: D. Bala. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. Bala. sämtlich in Merseburg.

Jeder Deutsche

der zur Verringerung des Bargeldumsatzes beiträgt, stärkt die wirtschaftliche Kraft des Vaterlandes; ein jeder benutze deshalb für seine Zahlungen ein **Postcheck-, Bank- oder Sparkassenkonto.**

Auskunft erteilen kostenlos:
Das Postamt
Bankhaus Friedrich Schulte
Mitteldeutsche Privat-Bank A.G., Zweigniederl. Merseburg
Sächsische Provinzialbank Landeshaus
Städtische Sparkasse
Sparbank des Kreises Merseburg
Vorwärts-Verein E. G. m. b. H.

Kreissparkasse Merseburg

— Bahnhofstraße 3 —
 Fernruf 540
 unter Haftung und Sicherheit der Kreiskasse
Sparanlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Überweisungswesen — angenommen.
Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.
Sicherheitsmaßnahmen gegen unbefugte Abhebungen. Unbefugte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorfälle.
 — An- und Verkauf von Wertpapieren. —
 Einlösung fälliger Anleihen und gelöster Stücke.
 — Darlehen an Jedermann —
 gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.
 Spezialanfertigung, Förderung des Bargeldlos. Zahlungswesens. Eröffnung von profittlosen Girokonten für Jedermann. Pflanzkostenlose Auslieferung von Geldhebewesen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einlieferung von Schecks und Wechseln.
 — Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften. —
 Schnellste Erledigung von schriftlichen Anträgen.

Fahrräder

mit Gummibereifung.

Nähmaschinen

vor- u. rücknähend.

Sprechapparate

mit und ohne Trichter.

Carbid-, Tisch-, Wand-, Hänge- und Fahrradlampen

erprobte und bestbewährte Modelle.
 Elektr. Caschönlampen. Elektr. Schwachstromröhren.
 Glühlampen, Elemente, Schalter, Draht usw.

Feuerzeuge Steine Dochte.

Sämtliche Ersatzteile vorrätig.

Eigene Reparatur-Werkstatt.
 Reelle Bedienung Niedrige Preise.
Max Schneider, Merseburg, Schmalstr. 14.
 Telefon 479.

Parkettböden

fertig verlegt

Parkettwachs

empfehlen

Gustav Goldig jun., Parkettfabrik, Auerbach i. S.

So sehen die neuen Männer der Nationalversammlung aus!

Das ist ihr Lebenslauf

Das sind die gesetzlichen Grundlagen ihrer Tätigkeit und ihre Aufgaben!

Dies zeigt:

Die Nationalversammlung in Wort und Bild.

Preis M. 1,20.

Inhalt: Bilder u. Lebensläufe der 421 Abgeordneten. Parteiverzeichnisse. Wahlverfahren. Wahlgesetz. Verhältniswahlverfahren. Beschlüsse der Nationalversammlung mit dem Reichstagen. Stimmensystem. Stimmverteilung. Stimmverteilung. Stimmverteilung.

Zu beziehen durch die **Geschäftsstelle dieses Blattes.**

Künstliche Zähne

Reparaturen
 Füllungen
 Zahnziehen
 fast völlig schmerzlos.

Frau D. Reinisch
 Merseburg
 Weiße Mauer Nr. 14.

Berzinkte Eimer sowie Töpfe

empfehlen

C. Höser,
 Installations-Geschäft,
 — Markt 8 —
 Telefon 622.

W. Naundorf

Kognitznerei, Merseburg,
 Obere Breitestr. 4. Telef. 496.

Kaufe jederzeit Schlachte-Pferde

und zahle für feste Pferde **höchste Preise.**
 Bei Notschlachten sofort zur Stelle.

Räude!

Spezialmittel
 Dr. Roth
 für Pferde 7, — Mk., i. Hand etc. 5,25 Mk.

Aeskulap-Apotheke,
 Breslau M. T.

Guter Ton und seine Einteilung

Gesamtband 46 5,25, die Kunst des Geläutens 46 6,40, Tonlehre 46 3,35, Klavierlehre 46 7,40, Violinlehre 46 5,00, Geigenlehre 46 6,50, Traumbuch 46 2,65 Nachnahme. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin H. 22, Dresdenstr. 80.

Die neue Broschüre des Herrn **Vaurat Bach** über **Lehrkräftebau** ist in neuer Auflage erschienen. Preis per Bogen 2,50 M. — Ergänzungen für einige Kreise sind bei folgender Bestellung noch zu beziehen.
 5 Pack. Schmebeck-Blatt.

10-15000 Mk.

auf 1. Hypothek auf über- oder Hausgrundstücke per sofort oder später auszuliehen.
 Raberes
Göhhaus Altmarkt
 bei Grosssanna.

Felle aller Art

laufen zu höchsten Preisen
T. Kummering u. Sohn,
 Leipzig, Weiße Mauer Str. 6.

Auskunft erteilt bei Schwerhörigkeit

Ohrerkrankung, nerv. Schwerhörigkeit über unsere tauschbare, bewährte, patentamtlich geschützt. Hörtrichter in Bequem- und unsichtbar zu tragen. Glänzende Anerkennungen.
Ganis Verlag München 583 b.

Ausgekämmtes Damenhaar

kaufte höchstehend
Alfred Kluge,
 Bahnhofstraße 8.

Ungediente Freiwillige

stellt bis zum 1. April ein die **Garde-Kavallerie-Schützen-Division.**

Die Division hat Formationen aller Waffengattungen. Wünsche der Freiwilligen bezüglich ihrer Verwendung werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Bedingungen:

Ungediente: gesund und kräftig, mindestens 1,65 Meter groß; vorzuziehen ist: Geburtsort oder Aufenthaltsort, politische Führungseigenen, von Minderjährigen außer dem Erlaubnisfalle der Eltern von der Polizei beglaubigt.

Gebiete: Entlassungsfeld und Militär-Pahls, wenn ein Papier nicht vorhanden, einen Ausweis einer Behörde.

Die Division zahlt mobile Vergütung (80 M. monatlich für Ungediente), außerdem 5 M. tägliche Zulage. Sie gewährt gute und reichliche Verpflegung gute Bekleidung und Unterkunft, alle 8 Monate 14 Tage Urlaub, Familienunterstützung, Wohnung im Berzeamt.

Angabe: Kaiserstrasse 77.
 Auswärtige erhalten einen Ausweis zugesandt, der zum Kauf einer Militärkarte berechtigt.

Elektrische Kraft- und Lichtanlagen

Im Anblich auf Heberlandzentralen, Erweiterungen u. Reparaturen führen sachgemäß u. preiswert aus **Ingenieur Störzner & Kittler, Halle a. S.**

Rathausstr. 13a. * * Ingenieurberuf und Preisangaben bereitwillig u. unverbindlich. * *
 Elektrische Motoren und Platten feils am Vorse

Für Landwirte

vermitteln wir kostenlos und unter bester Wahrung ihrer Interessen **Gemüseanbauverträge aller Art**

an Kommunalverbände u. andere Großverbraucher. **Bekanntes Gemüse sind: Zwiebeln, Früh- und Spätrotkohl, Frühweißkohl.**

Beschaffen auch Saatgut und erteilen sachmännlichen Rat und Auskunft in allen Anbaufragen.

Obst- und Gemüsevermittlungsstelle der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen
 Halle a. S. Fernruf 1378-80.

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne
Kubert Totzke, i. Fa. Willy Mader
 Markt 19. Merseburg. Telefon 442.
 Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr

Schreibmaschinen-Spezial-Reparaturwerkstatt

für sämtliche Systeme

An- und Verkauf
 neuer u. gebrauchter Maschinen

Gustav Engel

Fernruf 203 Merseburg, Weihensteinerstr. 7

Tüchtige Einlegerinnen

auch Frauen und Mädchen
 zum Anlernen
 für Buchdruckerei **sofort gesucht.**

Merseburger Tageblatt.

An- und Verkauf Beileihung

von Deutsch-Kriegs-Anleihe sowie aller sonstigen Wertpapiere zu günstigsten Bedingungen.

L. Schönlicht,
 Bankgeschäft, Halle, Poststr. (Stadt Hamburg).

Haus-Grundstück

in Weihensteiner Landstrasse, liegt zu vielen Zwecken geeignet, ca. 900 qm Grundfläche, mit Gärten, Restaurant und Garten an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Gest. Zuschriften unter **H. K. 95** erbeten an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bettmatten

Befriedigend. Alter und Geschlecht angeblich. Ausk. umsonst.
Sanis Versand München 583.

Gitarre

zu kaufen gesucht. Gest. Anz. unter **G. T. 97** an die Exp. dieses Blattes.

Militärhose

zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. K. 98** an die Exp. dieses Blattes.

Goldene Uhr

zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. K. 99** an die Exp. dieses Blattes.

Kinderwäsche

zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. K. 100** an die Exp. dieses Blattes.

Strumpfpaar

zu kaufen gesucht. Angebote unter **H. K. 101** an die Exp. dieses Blattes.

Wo kann junges Mädchen gründlich Schneidern erlernen?

Gest. Angebote unter **H. K. 102** an die Exp. dieses Blattes.

Dienstoff

der selbst oder dessen Frau stellen ann.

verheirat. Geschäftsführer

wird zum eingetragten. Gute Kenntnisse oder mehrjährige Erfahrung erforderlich. Boni- tarationen vorhanden. Mitarbeit der Frauen erwünscht.
Gomann-Verlag d. Reichsan-

1 Klavierlehrer

sucht zu einem ein- **Herrn-Verlag, Klavierlehrer.**
 Schmale-Strasse 10.

1 Tischlerlehrer

sucht zu einem ein- **Herrn-Verlag, Tischlerlehrer.**
 Schmale-Strasse 10.

Dienstoff

der selbst oder dessen Frau stellen ann.

Pferde zum Schlachten

kaufte stets
Felix Möbius
 — Hofschlächterei —
MERSEBURG
 Meier Keller Nr. 1.
 Fernruf 583.